

ausgehenden Vorderrandstreifen der bei $\frac{3}{4}$ der Flügellänge vom Vorderrand abbiegt und stark verjüngt weit vor der Flügelspitze verlöscht. Am Vorderrand selbst tritt aber von $\frac{3}{4}$ ab ein sehr schmaler weißer Streifen bis zur Flügelspitze auf. Ein sehr schmaler Mittellängsstreifen beginnt sehr spitz, von der Wurzel entfernt, im Diskus und macht bei $\frac{2}{3}$ seiner Länge eine stumpfe Biegung nach abwärts, um vor dem Apikalteil zu erlöschen. Ein Faltenstreifen beginnt breit aus der Flügelwurzel, um bei $\frac{2}{3}$ der Flügellänge stark verjüngt zu verlöschen. Schließlich liegt noch am Innenrand selbst ein verloschener weißer Streifen, der sich als weiße Basis der Innenrandsfransen fortsetzt. Die breiten Fransen sind auf Vfl und Hfl olivenbräunlich.

Die sehr schmalen Hfl sind kaum $\frac{1}{2}$ so breit als die Vfl, sehr spitz, dunkelgrau. Die Unterseite der Flügel bräunlich grau. Der Vorderrand der Vfl gegen die Spitze daselbst breit weiß.

Vfllänge 6, Exp. 12 mm. Die beiden Typen wurden vom Entdecker, dem die Art zubenannt sei, freundlichst dem Naturhistorischen Museum gewidmet.

Der Lappensack (Taf. II, fig. 8) ist 8 mm lang, stark flachgedrückt und sehr rauh mit quer abstehenden Pflanzenteilen bekleidet.

Die Art hat einige entferntere Ähnlichkeit mit der etwas größeren *Col. bilineella* H.S. (Taf. II, fig. 9 Falter). Letztere hat aber eine goldbraune Grundfarbe der Vfl, einen bis zur Flügelspitze reichenden, am Vorderrand selbst liegenden, weißen Streifen und einen von der Flügelbasis bis in die Flügelspitze ziehenden Mittellängsstreifen. Ihr Raupensack ist ein Röhrensack (Taf. II, fig. 10).

Eupithecia ericeata Rbr. in Niederösterreich.

Von Hans Reisser, Wien.

(Mit 2 Textfiguren).

Einem günstigen Zufall ist die Feststellung dieser mediterranen Art in Niederösterreich und damit in Oesterreich überhaupt zu verdanken. Sie ist hier an manchen Orten gar nicht selten, wurde aber bisher übersehen, oder, besser gesagt, mit der ja recht ähnlichen *sobrinata* Hb. vermengt, da niemand auf den Gedanken kam, daß *ericeata* Rbr. so weit nach Norden reichen könnte. Sie hat hier in Niederösterreich vorläufig ihre Nordgrenze erreicht.

Im Mai 1936 bekam ich durch Klopfen von *Juniperus* in der Gegend von Retz eine große Anzahl der bekanntlich sehr variablen Raupen der *sobrinata*. Obwohl ein großer Teil gestochen war, schlüpfen doch Ende August und anfangs September ca. 40 Falter. Beim Einreihen der gezogenen Retzer Serie wollte ich die Tiere zusammen mit den bereits vorhandenen Stücken nach der Entwicklung der Zeichnungen und fortschreitend von hell nach dunkel einordnen. Außer wenigen

alpinen Stücken besaß ich „*sobrinata*“ aus Niederösterreich vorzugsweise von Oberweiden und Deutsch-Altenburg. Von ersterem Platz waren etwa ein Dutzend Falter vorhanden, von letzterem eine Serie von etwa 40 bis 50 Stück, die ich an einem schlechten Leuchtabend anfangs September 1934, als sonst fast nichts außer zahlreichen frischen Stücken dieser *Eupithecia* zum Licht kam, eigentlich nur mitgenommen hatte, um überhaupt etwas nach Hause zu bringen. Das Sammeln von Serien sollte sich aber auch hier wieder als besonders nützlich erweisen. Beim Ordnen der Falter in der vorerwähnten Weise fiel es mir nämlich sofort auf, daß bei den meisten — durchwegs mehr grauen — Tieren aus Oberweiden und bei fast allen ebensolchen aus Deutsch-Altenburg die Linien nicht nur abweichend gegenüber jenen aus Retz verliefen, sondern daß auch die meisten ♂ der f. *albiplaga* Spitz angehörten, während unter den mehr bräunlichen und oft recht dunklen Retzer Stücken keine einzige *albiplaga* vertreten war. F. *albiplaga* Spitz wurde in den Verh. der zool.-bot. Ges., LXVII., 1917, p. (48) nach gezogenen Exemplaren aus Hundsheim bei Hainburg, also von den von uns allgemein mit Deutsch-Altenburg bezeichneten Plätzen, aufgestellt. Es sind dies scharfgezeichnete ♂ mit weißgrauer Aufhellung im Außenteil der Vfl. Spitz weist insbesondere auch auf die geringere Größe dieser Tiere hin, auf deren schwächer gezeichnete Unterseite und auf den beachtenswerten Umstand, daß auch alle anderen Falter aus dieser Zucht trotz beträchtlicher Variabilität entschieden graue Färbung aufwiesen. Ein Drittel des Zuchtergebnisses — also die Mehrzahl der ♂ — war f. *albiplaga*. Es ist eigentlich verwunderlich, daß einem so gewiegten Lepidopterologen wie Spitz nicht die Übereinstimmung aller dieser Merkmale mit *ericeata* aufgefallen ist.

Die vorerwähnten „*sobrinata*“ — ich besitze auch einige von Spitz selbst mit *albiplaga* etikettierte Stücke — erwiesen sich nun bei näherem Vergleich als vollkommen identisch mit *ericeata* aus Dalmatien (Knin und Gravosa). Es treffen bei ihnen alle im Berge-Rebel p. 377 für *ericeata* angegebenen Merkmale zu, also nicht nur der andere, schrägere Verlauf der Querlinien, sondern auch die abgestutzte Form des weiblichen Abdominalendes. Kurz zusammengefaßt: *sobrinata* ist stets mehr bräunlich, der Mittelpunkt oft weiß aufgeblickt; *ericeata* ist durchschnittlich kleiner, reiner grau, um den Mittelpunkt kaum weiß aufgeblickt, dagegen bei den ♂ sehr häufig im Außenteil des Vfls weißgrau aufgehellt. Es besteht ein gewisser Geschlechtsdimorphismus; die f. *albiplaga* Spitz hat demnach mit *sobrinata* nichts zu tun, sie ist nur das normale *ericeata*-♂ und der Name ist daher einzuziehen. Das sicherste Unterscheidungsmerkmal ist der Verlauf der Querlinien (vgl. die schematische Skizze): der Mittelschatten verläuft bei *sobrinata* annähernd parallel zur Antemediane und mündet viel näher bei dieser in den Innenrand, während er bei *ericeata* fast senkrecht gegen diesen zieht und

dort weiter saumwärts auftritt, den Raum zwischen Ante- und Postmediane etwa halbiert. Die Linien treten bei *ericeata* oft schärfer hervor und besonders beim ♂ erscheint der Vfl im ganzen betrachtet, schräg in einen dunkleren Costal- und helleren Spreitenteil geteilt.

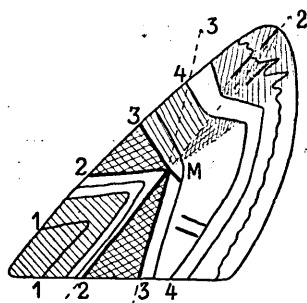
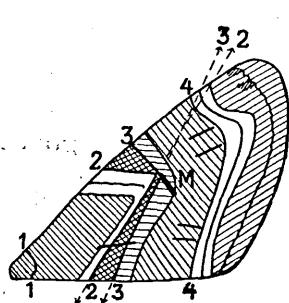


Fig. 1 (links)
E. sobrinata Hb.
Fig. 2 (rechts)
E. ericeata Rbr.

- 1 Basale
- 2 Antemediane
- 3 Mediane
- 4 Postmediane
- M Mittelpunkt

Nach den verschiedenen Landesfaunen (Hellweger, Hoffmann-Klos etc.) in denen nur *sobrinata* genannt ist, wurde *ericeata* im heutigen Oesterreich sonst noch nicht festgestellt. Das Vorkommen im Burgenland und in Oststeiermark ist sicher, in Kärnten vielleicht, zu erwarten. Für Oberösterreich käme möglicherweise die Welser Heide in Betracht. Die Angaben des Prodrömus für Niederösterreich, der nur „*sobrinata*“ anführt, sind richtigzustellen: Sichere Fundorte für *ericeata* neben *sobrinata*, mit anscheinend häufigerem Auftreten und späterer Erscheinungzeit der ersteren (anfangs bis Ende September) sind Deutsch-Altenburg (Zone 8) und Oberweiden (Zone 11). *Ericeata* wird gewiß noch — zum Teil neben *sobrinata* — in den Zonen 3 und 7 aufzufinden sein, aus Zone 16 (Wachau) sah ich im Museum ein ♂ vom Atzberg bei Spitz, leg. Preißbecker, 31.VIII. 1902. *Sobrinata* liegen mir außer von Oberweiden und Deutsch-Altenburg (etwa ab 20. VIII.) auch vom Hardegger Berg bei Retz (Grenze von Zone 16 und 17) vor. Die Angaben für die Zonen 1, 2, 5, 14 und 17 dürften sich wohl ausschließlich auf *sobrinata* beziehen. Das Auftreten der mediterranen *ericeata* in Niederösterreich — sie wird wohl auch in Ungarn vorkommen — ist gewiß eine faunistisch bemerkenswerte Tatsache.

Die Bindenzeichnung des *Papilio podalirius* L.

Von Emil Neschner, Wien.

(Mit 6 Textfiguren.)

Des öfteren schon konnte ich bemerken, daß in Sammlerkreisen gewisse Unklarheiten darüber zu bestehen scheinen, in welcher Weise die Binden bei *Papilio podalirius* L. zu zählen wären, da sich viele den Namen ab. *undecimlineatus* Eim. nicht erklären und auch nicht beim Zählen elf Binden herausbringen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Eupithecia ericeata Rbr. in Niederösterreich. 48-50](#)